

Reformation geht weiter

Wie jetzt ?!?

Das haben sich viele Menschen seit Mai 2017 gedacht, als weit sichtbar ein Banner mit dieser Aussage seinen Platz am Kirchturm in Linderbach gefunden hatte.

Nicht anders ging es den Gemeindegemeinderäten, als sie sich über das Vorhaben berieten. ☺

Nun sind alle Feierlichkeiten des Reformationsjahres beendet. Unser Banner wird aber, so Wind und Wetter es zulassen, noch lange eine Erinnerung für uns sein. Gerne auch ein Blickfang, der uns einen Impuls gibt, vielleicht stört, den wir nicht sofort verstehen. Hier ein paar Gedankengänge zu möglichen Aussagen des Banners, die uns im Gemeindegemeinderat halfen und noch helfen unsere Gedanken, Gefühle und Ansichten einzuordnen, unsere eigene Reformation „voran zu treiben“ und nicht stehen zu bleiben.

- Luther ist nur als Silhouette abgebildet, um deutlich zu machen, dass es nicht um ihn geht, sondern um die Reformation und wir alle Reformatoren sein können.
- Jede und jeder kann also diese Silhouette füllen.
- Mit dem Thesenanschlag war nicht alles vorbei, sondern begann erst.
- Die eigentlichen Reformationsjubiläen stehen noch ins Haus:
die erste evangelische Predigt in ihrer Region; der erste evangelische Kirchenbau usw.
- Reformation ist nicht auf Kirche beschränkt, sie reicht weiter – auch in den gesellschaftlichen Raum hinein
- Reformation geht auch für die evangelische Kirche weiter, weil wir immer in Gefahr sind, das Evangelium aus dem Blick zu verlieren und uns nur noch um uns selbst zu drehen
- Reformation geht weiter, als nur ein Jubiläum zu feiern
- Wir alle haben Reformation dauernd nötig, weil wir bequem sind, uns einrichten, anstatt uns um das zu kümmern, das notwendig ist

Wann fangen Sie mit „Ihrer Reformation“ an oder sind Sie schon dabei?

Steffen Große

auf der Grundlage eines Gedankenaustausches mit Ralf-Uwe Beck, Referatsleiter
Presse und Öffentlichkeitsarbeit im Landeskirchenamt der EKM



Martini in Linderbach

Ein seltener und schöner Anblick bot sich am 10.11. dem Besucher.

Unsere Kirche voller Kinder mit „ihren Erwachsenen“ an der Seite. Die Sitzplätze reichten nicht aus und man fühlte sich an Weihnachten erinnert.

Dr. Martin Luther (M. Reisdorf) erklärte Groß und Klein die beiden Bedeutungen dieses Tages. Gerade noch rechtzeitig, als das Gewimmel spürbar zu und die Aufmerksamkeit abnahm, ging es mit dem Laternen-Lied hinaus. Dort traf man auf den zweiten Protagonisten des Namenstages. St. Martin (E. Völker) saß hoch zu Roß in einen roten Umhang gehüllt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Fam. Völker, dass es in diesem Jahr wieder mit einem Pferd geklappt hat.

Mit ihren Laternen in den kälter werdenden Händchen, liefen die Kinder und Erwachsenen hinter St. Martin eine Runde im Dorf. Erstaunlich wie Tapfer alle waren, trotz des ungünstigen Wetters. Nach dem Umzug wurde noch ein Lutherbaum gepflanzt.

Man trank einen Glühwein oder Tee, wärmte sich an der Feuerschale und aß eines der vielen Martinshörnchen, die fleißige linderbacher Frauen gebacken hatten.

Ein schöner Martinstag ging langsam zu Ende.

Steffen Große



Lutherbaum in Linderbach

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“, hat Martin Luther einst gesagt. Die Linderbacher Kirchgemeinde nahm diesen optimistischen, lebensbejahenden Spruch des Reformators zum Anlass, um genau das zu tun:



Nach der Martinsfeier am 10. November 2017, zum Abschluss der Lutherdekade, pflanzten Kinder und Erwachsene im Garten vor der Kirche gemeinsam einen Apfelbaum.

Noch ist das Bäumchen kleiner als die meisten der Kinder, aber es soll in Zukunft bis zu drei Meter hoch werden und drei Apfelsorten tragen, deren Blüten sich gegenseitig befruchten.

Wie im Nachhinein bekannt wurde, hatten auch andere diese Idee und es gibt in der EKM die Aktion „Pflanzt Bäume“ zum Gedenken an Luther. Auf der Website dieser Aktion wurde der Linderbacher Trio-Apfel nun als vielleicht erster Lutherbaum im Raum Erfurt angemeldet.

Simone Reisdorf

Linderbach

Ende Oktober trafen wir uns im Kirchgarten zu einem Arbeitseinsatz.

Wir, die Mitglieder des Gemeindegemeinderates, haben gemeinsam mit unseren Familien viel geschafft.

Das Ergebnis des Einsatzes konnte sich sehen lassen. Nach dieser Vorarbeit, konnte später die Brachfläche umgeackert werden.

Wir möchten uns besonders bei **Ralf Siol** und **Jürgen Ludewig** für ihre tatkräftige Unterstützung bedanken. Ohne den Einsatz ihrer Traktoren und ihre Hilfe, hätten wir die Arbeiten nicht leisten können.

Marion Hein

